

# Une centenaire

Autor(en): **Curé, P. Jean**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **31 (1953)**

Heft 4: **22**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-722004>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Arbeit beschränkte sich aber nie auf eine routinemässige Erledigung der Sekretariats- und Kassiergeschäfte; er war darüber hinaus der fachkundige und geschätzte Berater des Kantonalvorstandes und der Delegiertenversammlung. Dank seinem ständigen Ueberblick über die gesamte Altersfürsorge im Kanton Bern und seiner genauen Kenntnisse aller hiefür bestehenden Vorschriften, hörten die Vereinsorgane zu allen Geschäften gerne seine Meinung. Von seinem umfassenden Wissen auf dem Gebiet der Altersfürsorge profitierten aber auch die 25 Bezirkssektionen, denen er nicht nur durch seine einfachen und klaren Zirkulare wertvolle Hinweise gab, sondern denen er auch von Fall zu Fall als Berater in schwierigen Fragen zur Verfügung stand. Regelmässig vertrat der Verstorbene den Kantonalverein auch an den Abgeordnetenversammlungen der schweizerischen Stiftung, die ihm stets ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren wird. H. M.

## Une centenaire

Lundi, 7 septembre, Mme Marie Zuchuat de St-Germaine est entrée dans sa centième année. Née le 7 septembre 1854 de Claude Antoine et de Marie Héritier, elle épousa le 19 mai 1894 Jérôme Zuchuat. Ils n'eurent qu'un fils, Pierre-Louise, qui, vers sa vingtième année, partit pour l'Amérique. Depuis longtemps, la pauvre maman n'en a plus eu de nouvelles; des recherches tentées vainement par les autorités consulaires laissent croire à une disparition.

Devenue veuve en 1907, elle vécut seule, travaillant courageusement son petit bien, ne se plaignant jamais et se suffisant à elle-même.

Mais une double opération de cancer, dont elle se rétablit du reste parfaitement, la força à accepter l'hospitalité que lui offrait un de ses petit neveux, Mr Clovis Luyet, maître forgeron. C'est là qu'en pleine possession de ses facultés, entourée de soins, heureuse, s'occupant de ses quatre arrière-petites-nièces, cette brave Savièssenne attend tout émue la visite que lui a



annoncée le Conseil d'Etat et le fauteuil traditionnel que, de mémoire d'homme, elle est la seule de Savièse à avoir mérité.

Toute la population de Savièse s'unit aux autorités cantonales, communales et paroissiales pour lui offrir ses félicitations et ses meilleurs vœux de bonheur.

La Fondation „Pour la Vieillesse“ qui n'a pas été convoquée à la fête a envoyé à Madame Zuchuat un beau billet de cent francs avec ses vœux les meilleurs.

P. Jean Curé

## Erhöhte Altersrenten

Das Gesetz über die eidgenössische Alters- und Hinterlassenenversicherung ist, wie allgemein bekannt sein dürfte, dieses Jahr zum zweiten Mal revidiert worden; die abgeänderten Bestimmungen werden, sofern kein Referendum zustandekommen wird, am 1. Januar 1954 in Kraft treten.

Die für unsere betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger wichtigsten Neuerungen bestehen in der Befreiung